

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 9 (1923)
Heft: 50

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)


Download PDF: 16.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

das Unterbewußte muß Rücksicht genommen werden. Jeder Erzieher sollte sich bestreben, ein Analytiker zu sein! aber er kann es erst, wenn er selbst analysiert ist. Schwere Fälle gehören in die Hand des Arztes. Liebe zu pflegen, sei das herrlichste Ideal des Lehrers. Und um dies zu erreichen, müsse in unsere Schulstuben wieder mehr Jesusgeist! — Die anregende Diskussion wurde vorerst von einem Primarlehrer benutzt, der warnte, für jeden Mißerfolg die Analyse verantwortlich zu machen; der Direktor eines Landerziehungsheimes erblickte in der Tiefenpädagogik ein Plus in der pädagogischen Wissenschaft, während ein praktischer Arzt die psychoanalytische Behandlung mancher Kranken befürwortete. — Hr. Seig, Kreis D, unterstrich, daß die Psychoanalyse keine neue Weltanschauung und Ethik bedeute. Sie ist eine Methode, die ihre Wandlungen durchmacht; die bisherige Höhenpsychologie verbiete die Tiefenpsychologie nicht.

— Der Katholische Erziehungsverein in Wil versammelte sich unter Beteiligung einer wackern Schar von Vätern, Müttern und Erziehern am vergangenen Sonntag in Oberbüren; Herr Lehrer Nigg, Wil, leitete sie. Ein von Fr. Wiest, Lehrerin sinnvoll vorgetragenes Gedicht „Des Kindes Bitte“ leitete über zum Tagesreferat von H. Hrn. Pfarr-Resignat Meßmer, Wagen über „Die Erziehung unserer Jugend zur wahren und freudigen Opferwilligkeit.“ Soll die heutige junge Generation gesund sein, so muß sie 1. eine fromme Opfergesinnung zu Gott adeln, 2. eine liebevolle Opfergesinnung gegen die Mitmenschen beseelen und 3. eine opferfreudige Gesinnung in bezug auf die Selbstüberwindung auszeichnen. Drei klaffende Wunden der Jetztzeit sind: Alkohol, Nikotin und Erotik. Nicht oben hinaus in Schulung und Berufswahl, aber nach oben zu edler Herzengesinnung und Charakterfestigkeit! Die gedankenreichen Ausführungen fanden ein dankbares Echo. — Für den verstorbenen Herrn Vorsteher Wächtiger wurde H. Hr. Pfr. Schönenberger, Oberbüren, in die Kommission gewählt; über den Stand der Klasse berichtete Hr. Stadtschreiber Elser. Das eindringliche Schlußwort hielt der Pfarrherr des Versammlungsortes.

—r.

Wallis. An unsere  obligatorischen Abonnenten im Oberwallis. Der heutigen Nummer ist ein Einzahlungsschein für das Jahr 1924 beigelegt, und zwar der ganzen Auflage, weil dadurch die Spedition vereinfacht wurde. Wir bitten aber unsere obligatorischen Abonnenten im Oberwallis, von diesem Scheine keinen Gebrauch zu machen, da die Einzahlung der Ab-

nementsbeträge für sie wie bisher gesamthaft erfolgt. Dadurch werden unliebsame Kollisionen vermieden. — Die übrigen Abonnenten im Wallis dagegen wollen den Einzahlungsschein rechtzeitig benützen, weil sie sich und dem Verlage dadurch unnötige Spesen und Arbeit ersparen.

Verlag der „Schweizer-Schule“:
Akt.-Ges. Verlag Otto Walter, Olten.

Bücherchau.

Belletristik.

Das Jüngferlein von Avalon. Die Geschichte einer Jugend, erzählt von Angelika Harten. Einschaltbilder von M. Annen. Buchschmuck von Rod u. Weiland. — Benziger u. Co. A. G., Einsiedeln, 1922 (Der „Wildrosenzeit“ 8. Band).

Die Verfasserin, vielen bekannt unter dem Namen R. Fabri de Fabris, schildert hier die Erlebnisse einer Tochter aus dem Eifelgebiet, die wohl eine glückliche Jugend verlebte, aber auch einen ersten innern Lebenskampf zu bestehen hatte, der sie zum Siege führte. Der Borromäuserverein, der bedeutendste katholische Bucherverein Deutschlands, hat dieses Werk mit einem besondern Preise bedacht. — Das Buch eignet sich besonders auch für Geschenkzwecke (erwachsene Töchter) und für Volksbibliotheken.

J. I.

Das Geschichtenmännchen, von Lina David. Buchschmuck von Aug. Keppli. — Art. Institut Dreßl Füßli, Zürich, 1922.

Eine Sammlung von 18 kleinen Erzählungen, wovon aber nicht alle sich für katholische Kinder eignen.

Lehrerzimmer.

Verschiedene Einsendungen mußten wegen Mangel an Raum auf nächste Nummer verschoben werden. Wir bitten um Entschuldigung.

Offene Lehrstellen.

Wir bitten zuständige katholische Schulbehörden, freierwerbende Lehrstellen (an Volks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sekretariat
des Schweiz. kath. Schulvereins,
Willenstraße 14, Luzern.

Redaktionsluß: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: B. Maurer, Kantonschulinspektor, Taubenhausestr. 10, Luzern. Aktuar: B. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer Littau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil, St. Gallen. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen. Postfach IX 521.

Hilfskasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. Postfach der Hilfskasse K. L. B. S.: VII 2443, Luzern.